

Gerald Hüther: Die Macht der inneren Bilder

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2009 (2. Auflage)

135 Seiten, 15,90 €

ISBN 978-3-525-46213-3

Schemata, Muster, Informationen, Programme oder Visionen, Überzeugungen, Haltungen, Einstellungen – handlungsleitende, Orientierung bietende innere Muster – der Neurobiologe Gerald Hüther nennt dies „Innere Bilder“. Der Begriff „Innere Bilder“ beinhaltet und beschreibt, was sich hinter äußeren, sichtbaren und messbaren Handlungen eines Lebewesens verbirgt, was die Reaktionen und Handlungen eines Lebewesens lenkt und steuert. Innere Bilder sind lebendig – sie beschreiben all die Vorstellungen, die wir in uns tragen und die unser Denken, Fühlen und Handeln bestimmen. Innere Bilder sind Ideen und Visionen dessen, was wir sind, was wir erstrebenswert finden und was wir vielleicht einmal erreichen wollen. Es sind im Gehirn abgespeicherte Muster, die alle Lebewesen benutzen, um sich in der Welt zurechtzufinden. Wir brauchen diese Bilder, um Handlungen zu planen, Herausforderungen anzunehmen und auf Bedrohungen zu reagieren.

Die drei Kapitel des Buches sind überschrieben: „Bilder, die das Leben zeichnen“ – „Bilder, die das Sein bestimmen“ und „Bilder, die das Werden lenken“. Sie behandeln sowohl die Entstehung von Bildern im menschlichen Gehirn auf neurobiologischer entwicklungsphysiologischer Ebene als auch umgekehrt das Leben, das diese inneren Bilder generiert. Bilder entstehen transgenerational, ontogenetisch, erfahrungsabhängig durch die Beziehungen zur Umwelt. Bilder formen ihrerseits lebendige Strukturen, sie strukturieren das Gehirn, lenken die Wahrnehmung, bestimmen unser Denken, Fühlen und Handeln, sie prägen das Zusammenleben und verändern die Welt.

Individuelle und globale Bilder verändern sich, sie öffnen sich, sie verengen sich und werden übermächtig – Bilder gehen verloren.

Mit der ihm eigenen Kunst der Darstellung führt uns der Autor auf dem Weg, die Herkunft und Macht der inneren Bilder aus einer natur- und geisteswissenschaftlichen Perspektive zu erkunden – von den ersten Lebewesen, dem einzelnen Menschen bis zur gesamten Bilderwelt ganzer menschlicher Gemeinschaften.

Es ist ein Buch, das uns alle betreffenden Fragen nachgeht und sie in einen nach unserem heutigen Weltbild und Wissen umfassenden o. g. Rahmen beantworten kann.

Gerald Hüther hat die Gabe, Entwicklungen und deren Bedeutung in ihrer ganzen Bandbreite darzustellen, aber auch Gefahren und Bedrohungen, die für den einzelnen Menschen und die Gesellschaft bzw. die Welt von Fehlentwicklungen ausgehen, genau zu zeichnen und letztlich immer wieder Hoffnung zu verbreiten – Hoffnung, die jedem einzelnen Mut machen sollte, seine angeborenen genetischen Fähigkeiten zur Gestaltung des eigenen Lebens und damit unserer Welt bewusst zu nutzen. Das Buch schließt folgendermaßen: wenn uns „unsere Neugier, die Entdeckerfreude, die Lust am Gestalten und nicht zuletzt das Vertrauen und der Mut,

das Leben zu lieben, nicht verloren geht... so wird auch das entscheidende Bild lebendig bleiben, ohne das kein Mensch leben kann: Zuversicht.“

Im Literaturverzeichnis finden sich wunderbare geisteswissenschaftliche Bücher, die Hüther inspiriert und geführt haben – und die eigentlich in keiner Bibliothek fehlen sollten. Und dieses Buch gehört m. E. auch in diese Reihe.

Dr. Monika Nöcker-Ribaupierre, München

Andreas Krüger/Luise Reddemann: Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie für Kinder und Jugendliche

PITT-KID – Das Manual

Leben Lernen. Klett Cotta, Stuttgart (2. Auflage)

280 Seiten, 24,90 €

ISBN 978-3-608-89048-8

Das Buch von Dr. med. Andreas Krüger, Facharzt für Kinder und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie aus Hamburg und Prof. Dr. med. Luise Reddemann hinterlässt Fragen und Spuren beim Leser und regt dazu an, sich weiter mit dem Thema traumatisierter Kinder zu beschäftigen. Gleich zu Beginn wird das Bild des Löwenzahnes eingeführt, der mit seiner Wachstumskraft selbst den Asphalt durchbrechen kann. Dieses Motiv ist sehr schön gewählt, nicht nur auf die Entwicklungskraft der Kinder und Jugendlichen bezogen, sondern auch auf die Energie, mit der sich die Autoren für die Heilung und Hilfe traumatisierter Kinder und Jugendlicher einsetzen. Es schließt eine Lücke in der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Traumatisierungen, waren doch bisher die Behandlungskonzepte und Ansätze für Erwachsene konzipiert. Dieses Buch richtet sich an Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und besticht durch seine vielen aus der praktischen Arbeit gegriffenen Hinweise und Gedanken. Man merkt den Autoren an allen Stellen ihre reichhaltige Erfahrung und gleichzeitige große Würdigung der leidvollen Erfahrungen ihrer Klienten an. Das Buch gliedert sich in acht große Abschnitte, die jeweils übersichtlich in kleinere Unterabschnitte gegliedert sind, was zur sehr guten Lesbarkeit und späteren Möglichkeit des Nachschlagens im Buche beiträgt. Bereits in der Einführung werden so wichtige Themen wie „Umgang mit Leid und Leiden bei Kindern und Jugendlichen“ über „Was heißt Heilung bei Kindern und Jugendlichen“ bis zu „Über Therapieziele im Kontext von Trauma und Entwicklung“ angesprochen und stellen klar, dass die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen beweglich und ganz an deren Bedürfnisse angepasst sein muss, dass heißt stellenweise auch von „gewohnten“ Konzepten abweichen kann. Dieser rote Faden zieht sich durch das ganze Buch und ermuntert immer wieder dazu, individuell abgestimmt auf die Fragestellungen des Klienten zu reagieren. Im zweiten Abschnitt, der überschrieben ist mit „Entwicklungs- und traumapsychologische Grundlagen zu Verständnis, Diagnose, sowie Therapie seelischer Traumatisierung“